

# Merseburger Tageblatt

**Bezugspreis** in der Stadt für Abholer monatlich 3200 M., wöchentlich 800 M., durch Boten bezogen 3500, bei Postbezug 4000 M. (ohne Postgeld). Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 135 M., Sonnabends 200 M. Alle Briefe freibleibend. Postfachkonto: Leipzig Nr. 18 654. Geschäftsstelle: Sünterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird f. Besondere geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)  
**Unparteiische**

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger) Herausgeber Ludwig Vals)  
**mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden**  
Nr. 97 Donnerstag, den 26. April 1923. 163. Jahrgang.

### Beratungen über den deutschen Vorschlag.

#### Die Kurzonrede in anderem Glanz.

Am gestrigen Mittwoch trat der Reichsausschuß der Deutschen Industrie im Reichstage zur Beratung der Reparationsfrage zusammen. Die Sitzung war durch die am Dienstag erfolgte Besprechung des Reichsausschusses mit der Industrie veranlaßt. Sie galt insbesondere der Garantiefrage, der anschließend auch die Reichsregierung für ihr neues Angebot an die Reparationskommission beizubringen beabsichtigt. Wie es heißt, soll man in Regierungskreisen jetzt mehr zu der Ansicht neigen, ein festes Zahlungsangebot sei unzulässig, weil die französische Regierung gegen eine Ziffer, die der deutschen Leistungsfähigkeit angepaßt sei, sofort einen Entschädigungszug organisieren und Verhandlungen ablehnen würde.

Ein Teil der Reichstagsfraktionen hat sich heute mittig mit der durch die Kurzonrede geschaffenen diplomatischen Lage beschäftigt. Auch in diesen Fraktionsberatungen kam zum Ausdruck, daß die Regierung bisher noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt habe. Es sind bis zur Stunde nur die

**allgemeinen Grundlagen** zur Vorbereitung einer Antwort auf die Rede Lord Curzon erörtert worden. Auch an dem eigentlich von vornherein feststehenden Plane der Abwendung einer Zirkularnote an die Mächte des Versailler Vertrages hat manderlei Kritik im Reichstage eingelegt.

Inner mehr erkennt man, daß Lord Curzon in seiner Rede den Zustand in der Praxis nicht anders vorgeschlagen hat, als bei der Reparationskommission unter Verzicht auf ein Zahlungsplanes die Anforderung vorzubringen, den Besatz wegen Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen zurückzunehmen. Die Rede Curzons bringt nach Meinung dieser Fraktionen die französischen Forderungen nicht die geringste Garantie dafür, daß Deutschlands politische Rechte einschließlich des Rechts auf sofortige Befreiung des Ruhrgebietes, gewahrt werden.

Auch bestehen Bedenken dagegen, daß England allzuviel in der Vermittler-Rolle hineingezogen werde, da nach Lord Curzons eigenen Worten die englische Regierung die Politik der Entente unentwegt fortzusetzen beabsichtigt. Man wird jedoch auf Grund der parlamentarischen Erörterungen, die morgen noch fortgesetzt werden sollen, damit rechnen können, daß die Regierung noch umfangreiche Vorverhandlungen führen muß, ehe sie bestimmte Entschlüsse fassen kann.

#### Was die englische Regierung erwartet.

London, 26. April. Das Parlamentsmitglied Chamberlain im Unterhause den Reichsminister, obigerdenen verantwortliches Angebot, annehmbare Kriegsreparationen zu übernehmen, von der deutschen Regierung gemacht worden sei und wenn ja, welche Summe angeboten worden sei und welches die Summe sei, die die britische Regierung als innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands liegend gelten lasse. Ein Vertreter der Regierung antwortete, der Reichsminister sei sich keines Angebots bewußt, das nicht bereits veröffentlicht worden sei und sehe keinen Zweck in der Erneuerung eines Angebots, das gegen März und April 1921 gemacht und zu der Zeit, als es gemacht wurde, angemessen war. Es sei zwei Jahre alt und Bedingungen unterworfen gewesen, z. B. Oberfließen, die jetzt nicht erfüllt werden könnten. Der deutsche Plan vom Dezember 1922 und die Antwort darauf, die nur als befristet angesehen werden könne, sei veröffentlicht worden (?). Was den dritten Teil der Anfrage betreffe, sei die Summe, die im Januar als innerhalb der Deutschen Zahlungsfähigkeit liegend angesehen wurde, 2000 Millionen Pfund gewesen. Es darauf folgende Ereignisse diese Summe verändert hätten, sei eine Frage, die der Premierminister gründlich von Sachverständigen geprüft seien wolle, bevor er zu irgendeiner Erklärung komme.

#### Ein englischer Vorschlag zur Schuldenerregung.

London, 26. April. Das liberale Unterhausmitglied Vandenberg hat im Unterhause eine Anfrage gestellt, ob es richtig sei, daß die englische Regierung eine Annulierung der gegenseitigen internationalen Schulden vorgeschlagen habe und ob diese Annulierung von der Zahlung Deutschlands an England abhängig gemacht habe. Die Regierung antwortete, daß England bei dieser Regelung etwa 900 Millionen Pfund Sterling aufgeben würde, wogegen die britischen Schulden an Amerika 1000 Millionen Pfund Sterling betragen.

#### 3 000 Eisenbahner mit ihren Familien ausgemietet

Paris, 26. April. Der „Zurancigant“ berichtet aus Düsseldorf: Die Ausweisung der widerpenfentlichen deutschen Eisenbahner wird fortgesetzt. Bis jetzt mußten 3000 Beamte mit ihren Familien das obere Gebiet verlassen. Demselben Blatt zufolge wird die Eisenbahneremigration des besetzten Gebietes in einem neuen Aufsatze an die deutschen Eisenbahner diese zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern. Sollte dieser Aufforderung keine Folge geleistet werden, so würde die Verwaltung sich an das Politische Bureau wenden, wie aus dem oben genannten Artikel zu ersehen ist.

#### Gegen den Haß der Deputierten.

Wilmun, 26. April. Die kommunikativen Betriebsräte und die Spindelfabrikanten haben in einem Aufsatze auf die Beschlagnahme der Deputierten durch die Franzosen mit allen Mitteln, auch mit Waffenhandlungen und allgemeinem Aufruhr zu verfahren. Zur Verbesserung haben die kommunikativen und Spindelfabrikanten Vertriebsvereinigungen einberufen. Die freien Gewerkschaften warnen vor einem solchen Beginnen und erklären in einer Kundgebung, daß sie an sich für die Förderung einverstanden sind und alles tun werden, um sie im Rahmen der passiven Resistenz durchzuführen, daß sie aber die von den kommunikativen und Spindelfabrikanten vorgeschlagenen Wege nicht anerkennen können, da sie als erste Gruppe zu einem neuen Blutbad betrachtet werden müssen.

**Nicht Worte, sondern Taten  
allein  
brechen Frankreichs Brutalität  
Darum hebt zum  
Deutschen Volksoffer!**

Arrest, 25. April. Im Anschluß an eine Kirmes fand es in dem benachbarten St. Denis zu einem blutigen Zwischenfall. Junge Mädchen lachten vor dem Hause eines belgischen Staatsangehörigen, worauf dieser im Verlauf eines Streites die Schilke abgab. Ein unbetriebliger französischer Bürger wurde so schwer verletzt, daß er starb. Eine andere Person erhielt leichtere Verletzungen.

#### Weitere Ausdehnung des besetzten Gebietes.

Wilmun, 25. April. Außer den bereits gemeldeten Eisenbahn-Tauern, Verschanzungen und Anlagen sind die Dörfer Reobach, Mensfelden sowie der Bahnhof Niederbrecken als zum besetzten Gebiet gehörig erklärt worden. Der auf der Bürgermeisterei in Wensleben zurückgelassene Zettel spricht von einem Besatz der Rheinlandkommission vom 16. März.

#### Neue Verhaftungen.

Zweibrücken, 25. April. Der ehemalige Justizrat Reichsamt Rat Zöllner, einer der ersten Juristen der Weimarer Verfassung der präsidialen Anwaltskammer und Ausschußmitglied der Deutschen Volkspartei ist von der Besatzungsbehörde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht worden. Durch die Besatzungsbehörde ist in Waldmohr (Weimarer) die gestrichelte Grenzlinie mit dem kommunikativen Gefängnis und in das Amtsgerichtsgefängnis Zweibrücken gebracht worden. Das Kriegsgericht zu Hattungen beurteilte wegen Geheimnisverletzung den Oberleutnantamt Feldwebel aus Bochum zu zwei Monaten Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe, den Gefängnisvorsteher Stadtschwarz und Inspektor Lehmann zu einem Monat Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe. Oberleutnantamt Feldwebel, der infolge der langen Haft vollständig zusammengebrochen ist, wurde aus der Haft entlassen.

#### Die Arbeiter für den passiven Widerstand.

Wilmun, 25. April. Heuter meldet aus Paris, Frankreich behält als Vorbereitung für die Öffnung von Verhandlungen darauf, daß Deutschland von seiner Politik des passiven Widerstandes abläßt. Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ in Duisburg schreiben jedoch, der hiesige Widerstand, den die Arbeiter jeder Regelung entgegenzusetzen würden, die von ihnen verlange, daß sie,

**Anzeigenpreis** Der Spezialpreis Millimeter Satzraum 80 M. und der Spezialpreis Millimeter Satzraum 300 M. Die laufende Monatskündigung wird vom Besetzer auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 200 M. in Zahlung genommen. Hefengebühr 100 M. Porto besonders. Alle Briefe freibleibend. Anzeigenfrist bis vormittags 10 Uhr. Belegnummer wird besonders berechnet. Preisnehmer Nr. 100.

### Die wirtschaftliche Lage im besetzten Gebiet.

Wenn die französischen Eisenbahnen hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage im besetzten Gebiet in der letzten Zeit etwas optimistischer geworden sind, dann hat das seinen guten Grund. Es soll nämlich den Herren, die im Auftrag der französischen Regierung letzthin im Ruhrgebiet weilten, eine Vorstellung insofern gegeben worden sein, als die französische Eisenbahngesellschaft nach vorheriger sorgfältigster Vorbereitung mehrere Züge fließend hintereinander hat abfahren lassen. Trotz dieser Veranstaltung dürfte die Tatsache bestehen, daß selbst die von den Franzosen genannten günstigen Ziffern nur einen geringfügigen Bruchteil der von uns früher verordneten 65 000 Tonnen erreichten. Dabei hat die Beobachtung gemacht werden können, daß günstige Ziffern meist nur nach der Befreiung neuer Züge und Bahnhöfe angegeben wurden, auf denen die Franzosen fertig daliegende Kohlen- und Ackerhaufen und völlig verbrauchte Bahnhöfe fanden. In der Regel zeigt sich jedoch sehr schnell, daß die französischen Besatzungen eine enge Besetzung gestellt ist, und daß die Verhandlungen schnell (teilweise gänzlich) eingeleitet werden müßten. Im allgemeinen liegt die von den Franzosen freigeitete Durchsichtungsverordnung erheblich unter den von ihnen angegebenen Spitzleistungen. Die beiden von den Franzosen militarisierten Zentren geraten in eine immer größere Desorganisation, für den Abtransport der Kohle steht in der Hauptsache nur die nördliche Strecke mit einer Eisenbahnstrecke zur Verfügung, die die Zufuhr hauptsächlich zum Westfälischen Leuzer Bogen und zum Abtransport des Truppenbedarfes benutzt werden muß. Die Kohle, die aus dem eigentlichen Ruhrgebiet herangeführt ist, befindet sich aber damit auch noch immer nicht an der französischen Grenze. Höchstens 10 Prozent der abtransportierten Mengen gelangen dorthin; dabei befinden sie sich in einem solchen Zustand, die Franzosen haben nicht nur beschwerliche Kohle auf, sondern auch alle schlechten Sorten, die eine Verwendung im Hochofen kaum in Frage kommt. Wegen des Kohlenmangels können in Aachenburg die Stahlwerke nur noch zwei Tage arbeiten; französisches Eisen für den Weltmarkt vollkommen verschwinden, da Frankreich alle seine Lieferungsverpflichtungen streichen mußte. Das für den Bahnhofs-Gefüge gilt auch für den Wasserweg. Selbst wenn der jetzt völlig unbrauchbare Rhein-Rheine-Stanal wieder fahrbar würde, wäre für die Franzosen eine weitere Befestigung unmöglich, da ihnen weder die Verlastungs- und Abtransport des Duisburger Ruhrhafens in brauchbarem Zustande zur Verfügung stehen, noch für sie wegen völliger Verfallung des Betriebes und Verperrung des Rheines die Möglichkeit besteht, aus dem Duisburger Hafen herauszukommen und den Rhein zu befahren. Die Ruhrfrage ist immer mehr zu einer Transportfrage geworden; gerade aber diese können die Franzosen nicht lösen. Dabei ist noch nicht in Ermägung gezogen, was geschehen wird, wenn die jetzt gelagerten Kohlen- und Ackerhaufen abgehoben sind und wenn die Franzosen dann an die Förderung mit eigenen Mitteln und Hilfsmitteln gehen müssen.

Die Franzosen wollen in Zukunft nur noch Kohlenlieferungen mit französischen Passierscheinen zulassen. Die Befolgung dieser Verordnung ist von deutscher Seite einmütig abgelehnt worden, da sie eine Anerkennung des französischen Regimes bedeuten würde. Die Arbeiterfrage wird wie es vielfach schon vorgeschrieben ist, lieber ihre Kohlen in Ruhe von der Besatzung holen, als einen Passierschein nehmen. Der eigentliche Zweck der Verordnung ist noch nicht erfüllt. Weltweit handelt es sich um eine Maßnahme der Verheerung, genau so wie bei der Steuersteuer, die bisher noch von keinem Menschen bezahlt worden ist. Weltweit wollen die Franzosen auf diese Weise die Zehden aus Abgangsmangel zum Erliegen bringen, um sie auf indirekte Weise zur Zahlung der Steuersteuer zu zwingen. Zeitlich liegt aus noch die Möglichkeit vor, daß die Franzosen Mißspiel in die Ruhrbevölkerung bringen wollen; aus dem Vorant der Verordnung geht jedenfalls hervor, daß das Entgegenkommen der Franzosen umso größer ist, je kleiner der Abnehmer ist.

Die Kohlenlage ist — von Ausnahmen abgesehen — wohl selten so gut gewesen wie jetzt.

wenn auch nur für ganz kurze Zeit, mit den Besatzungsbehörden zusammenarbeiten sollten, sei ein Faktor, der nicht übersehen werden dürfte. Die Arbeiter erklären, daß wenn sie einmal die Waage des passiven Widerstandes aus der Hand gegeben hätten, sie niemals wieder bewegen könnten. Die Franzosen würden die Geheimnisse der gesamten komplizierten Maschine entdecken und dann irgendeine Verwendung finden, um sie für unbegrenzte Zeit in Händen zu behalten.

## Die Unterbindung der Kohlenzufuhr.

Die französische Besatzungstruppen sind weiter be-  
müht, die Kontrolle des Kohlenverkehrs gemäß  
der Verordnung des Generals Degebeur vom 11. März  
aufzuheben. Sind in Bogen allein fünf Kon-  
trollstellen eingerichtet worden. Die Franzosen rügen  
ihre Mangelnde insbesondere auf die Bus- und Kanal-  
brücken sowie auf die Nebenbahnen. Neuerdings ist es  
ihnen gelungen, die Kohlenzufuhr zur „Gute Hoffnung-  
Grube“ in Oberweiler zu unterbinden, auch bei Hül-  
fsmitteln sind Schwierigkeiten eingetreten, angeblich sind  
Wagen mit Verpätung freigegeben. Bei Mülheim ist  
die Schloßstraße zum Zwecke der Kohlenkontrollen befestigt  
worden. Es werden zusammenfassend die Franzosen  
mit den deutschen und ausländischen Arbeitern ge-  
meldet.

Die Mittel nähr wird neuerdings besonders er-  
schwert, weil die Besatzungsbehörden nur noch den Trans-  
port von holländischer Milch zulassen, die Zufuhr aus dem  
rheinischen Erzeugungsbereich nach der Ruhr kann nur noch  
mit Schwierigkeiten erfolgen, das führt zu Verpätungen, und  
die Milch tritt meist in ungenießbarem Zustand  
an Ort und Stelle ein.

## Gegen die Ruhrpolitik Poincarés.

Paris, 26. April. Der Generalkonferenz des Departements  
Haute-Vienne hat eine gegen die Ruhrpolitik der Regierung  
gerichtete Entschließung angenommen. Vor der Abstimmung  
entfernte sich der amtierende Präses. Die Entschließung  
geht dahin aus, daß das sichere wirtschaftliche Gedeihen  
Frankreich nur durch eine auf den endgültigen Frieden  
und die vollkommene Wahrung gerichtete Politik zu  
erlangen wäre. Es bedauert, daß die Regierung sich zu dem-  
selben Zweck hinreichend lassen, die internationale Lage  
diplomatisch, finanziell und wirtschaftlich komplizieren und  
die Erfüllung der berechtigten Wiederherstellungsan-  
sprüche Frankreichs hindern.

Der Generalkonferenz von Grenoble, die über den Antrag  
verhandelte, die Besetzung in der Ruhrfrage  
zu billigen, wurde erst nach langer Aussprache eine Ent-  
scheidung über die einfache Tagesordnung erzielt. Es wird er-  
klärt, daß die Abstimmung das Vertrauen für die Regierung  
in sich schließt, die Resolution wurde aber nur mit 17  
gegen 16 Stimmen bei sieben Enthaltungen  
angenommen.

In einer Besprechung der politischen Lage stellte Wal-  
ville in der „Liberte“ fest: Die Schwierigkeiten Frankreichs  
in Spanien sollten mit den Schwierigkeiten im Ruhr-  
gebiet zusammengefaßt werden und man hätte sich die  
Eröffnung der Konferenz, die nach der Regelung des Ruhr-  
konfliktes hinauszuführen. Es liegt auf der Hand, daß  
die Taten nach Essen hin schauen und daß Deutschland  
die Hilfe nach Spanien rühe. Der Widerstand der Einem  
im Januar und Februar haben den Widerstand der Anderen  
verfälscht.

## Schwierigkeiten in Gouvaune.

Paris, 26. April. In den Kaufmann Verhandlungen  
weil das „Journal des Debats“ zu berichten. Die beiden  
ersten Tage dieser Konferenz zeigten unsere Befürch-  
tungen. Die Taten sind den Alliierten um keinen  
Schritt entgegengekommen, im Gegenteil, sie sind ihrer  
Zustimmung vom 14. Februar zurückgewichen und kein  
Wiederkommen liegt in Aussicht. Das Wort ist mit der  
Erfüllung der französischen Regierung, die es zum  
Besten der Abkommen gelangen ließ, anzufrieden.

Am Mittwoch vormittag ist auch die dritte Kom-  
mission der Orientkonferenz für Wirtschaftsvragen zu-  
sammengesetzt worden. Die Verhandlungen über die  
ökonomischen Bestimmungen des Friedensvertrages, um  
dennoch die Orientkonferenz in der Hauptsache als zweite  
Auflage stattfinden, durchzusetzen. Die meisten Fragen wur-  
den ähnlich wie in der Finanzkommission an ein Sach-  
verständigenkomitee übergeben.

## Die Reichsregierung und der 1. Mai.

Berlin, 26. April. Die Reichsregierung hat hinsichtlich  
des Dienstes der Beamten, Angestellten und Arbeiter der  
Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai folgende  
Regelung getroffen. In den Städten, in denen der  
1. Mai als gesetzlicher Feiertag festgesetzt ist, ist die  
Arbeit in den Reichsbehörden und Betrieben auf die  
landesgesetzliche Regelung Rücksicht zu nehmen. In  
den Städten, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher  
Feiertag festgesetzt ist, sind die Beamten, Angestellten und  
Arbeiter, welche zur Festsetzung in einem der Städte  
Dienst oder ihrer Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei  
ihrem Dienstverwalter um Freistellung vom Dienst nach-  
zusuchen. Sollen Anträge ist grundsätzlich überall soweit  
zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung  
des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Ein  
von den Arbeitern nicht ausdrücklich um eine Anrechnung  
auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer  
der Arbeitsverhältnisse Lohn nicht gewährt.

## Schwerner Konflikt im Reichstag.

Berlin, 25. April. Die Fortsetzung der Beratungen  
des Reichstages über das Gesetz gegen die Ver-  
sammlungsvereinigungen hat heute nachmittag so-  
fort nach Eröffnung der Plenarsitzung zu äußerst hitz-  
igen Debatten geführt, die vielfach eine schwere  
in perspektive Krise nach sich ziehen können.

Wichtig nach Beginn der Beratungen gab der Abg.  
Dittmann im Auftrag der sozialdemokratischen  
Partei eine Erklärung zur Geschäftsordnung ab, in der  
er wieder die Zurückverweisung des Gesetzes an den Un-  
terschied beantragte und dabei ausdrücklich sagte, daß es sich um  
ein „Gesetz gegen die Arbeitervereine“ handle, das als  
Ausnahmegesetz wirken müsse. Diese Worte riefen den stärksten  
Widerpruch der gesamten bürgerlichen Fraktionen  
hervor, den der Reichstag je erlebt hat. Nacheinander gaben  
Vertreter aller bürgerlichen Fraktionen die Erklärung ab,  
daß die Worte des Abg. Dittmann die gesamte Reichs-  
versammlung, die jeweils der Arbeitervereine ausgetan worden sei,  
da der Abgeordnete Dittmann in Wahrheit erklärt habe,  
daß die Arbeitervereine sich als gesetzwidrige Verbände nicht  
verhalten lassen wollen, und daß die Worte Dittmanns nicht  
verworfen werden können, die bürgerliche Einzelstimme im Reichstag auf  
das schärfste zu erwidern.

Auch der demokratische Abgeordnete Koch, von dem  
man allgemein eine vermittelnde Haltung erwartet hatte,  
erklärte, daß seine Fraktion nicht in der Lage sei, noch ein-  
mal zu verhandeln.

Es wird hierauf zur Abstimmung gekommen. Die er-  
sten 200 bürgerliche Stimmen gegen den Antrag, dafür 144  
Stimmen der Linken. Bei diesem Stimmverhältnis fällt  
die sozialdemokratische Dittmann die Oberstim-  
men an.

Es fehlen zur Beschlußfassung des Hauses, wenn die  
Linke den Antrag ablehnt, 20 Stimmen. Der Geschäfts-  
ordnungsdebatte folgte dann ein Kampf um Abstimmungen,  
der fast eine Stunde dauerte. Immer wieder wurden  
sozialdemokratische die nachfolgende für eine Ober-  
stimme vorgeschrieben, die ihr schließlich die Abstimmung des  
Gesetzes gegen die Versammlungsvereinigungen von  
der Tagesordnung und die Fortsetzung der weiteren Be-  
ratungen gestattete.

In diesem Zusammenhang ist die Sozialdemokratie auf  
den 72 der Geschäftsordnung, der die Ablegung eines  
Gesetzes von der Tagesordnung gestattet. Sie über-  
ließ aber, daß für diesen Paragraphen eine nomen-  
klatorische Abstimmung nötig ist, die sofort von der Rechten  
beantragt wurde. Nach abweislichem Ausgang kam es  
mit allen Mitteln der Geschäftsordnung brachte die Rechte, die  
mehrfach die Anfrage der Sozialdemokratie aus tatsächlichen  
Gründen wieder aufnahm und wieder fallen ließ, es darin,  
daß schließlich eine namentliche Abstimmung über die Frage  
der Fortsetzung der Beratung stattfand. Zur allgemeinen  
Überraschung ergaben nunmehr die Sozialdemo-  
kraten, die das Haus durch Herausgehen hätten be-  
schließen wollen, im Saale, um 10.000  
Wahlstimmen nicht zu verlieren. Bei Schluß des Abends  
stand der parlamentarische Kampf wieder im Zeichen der  
Versammlungsvereinigungen, daß die bürgerlichen  
Abstimmungen wenigstens die Möglichkeit haben, in der so-  
zialen Abstimmung abermals mit den Mitteln einer  
namentlichen Abstimmung zu kämpfen und dann die Sozial-  
demokratie ebenfalls die Möglichkeit haben, in der  
Tagesordnung zum Verbleiben im Saale zu zwingen.

Die Sozialdemokraten haben bei den sachlichen Abstimm-  
ungen über das Gesetz gegen die Versammlungsvereinigungen  
die Kontrolle wieder aufgenommen, obwohl eine nomen-  
klatorische Abstimmung stattfindet. Die Sozialdemokraten sind  
also entschlossen die bürgerlichen Fraktionen im Zu-  
sammenhang eines Gesetzes solange zu verhindern, bis  
dieses selbst eine genügende Mehrheit aufbringen.  
Die Sozialdemokraten offen damit die Klärten eines Tages.

In der zweiten heutigen Reichstagsung wurde der  
12. Antrag zum Geschäftsordnungsantrag, wonach 4 1/2  
Millionen Mark im Wege der Anleihe fällig gemacht werden  
sollen, u. a. für Auftragsarbeiten. Abg. Dr. Stresemann  
(D. Vpt.) forderte, daß das Versammlungsvereinigungs-  
gesetz gleich nach der Abstimmung über die Tagesordnung  
kommen solle. Die namentliche Abstimmung über die  
Anleihe am 3. Mai statt. Auf der Tagesordnung steht dann die  
deutschnationale Interpellation über die Auflösung der  
Deutschnationalen Freireisepartei.

## Am Krankenbett der Mark.

Es heißt, daß noch im Laufe der nächsten Tage Pläne  
der Reichsregierung Gestalt annehmen werden, um den Zu-  
sammenhang unter amtliche Obhut zu bringen. Man spricht  
von einer Erweiterung der Umweltschutz für Devisen,  
weit ausgedehnten Bekleidungsmaßnahmen des Devisenbesitzes  
und Verschärfung des Verbots der Devisenbesitzung. Der Zweck  
der gesamten Maßnahmen ist die Fortführung der Einigungs-  
aktion der Mark, die von der Reichsregierung in der bisherigen  
Weise nicht weiter durchgeführt werden kann. Es ist sehr  
zu begrüßen, daß man diesem Problem von Seiten der  
Regierung wieder näher tritt. Die Aufrechterhaltung einer  
gesunden währungsökonomischen Lage ist eine nationale Not-  
wendigkeit. Eine Fortführung der Währungsunion in dieser  
Ungleichheit würde die deutsche Bevölkerung auf das  
Schwerste beunruhigen, würde vielfach unerträgliche  
Krisenstände schaffen und vor allem im Ruhrgebiet  
Wirtschaftskrisen auslösen, die verhängnisvoll sein könnten.

Was man auch immer von dem Währungsplan zu sagen  
wünscht, es muß doch ein dauernder Erfolg sein, wenn er  
nicht befriedigt ist, wenn es nicht gelingt, die politischen  
Voraussetzungen dafür zu schaffen. Die Währungs-  
wertung ist nur zum Teil eine Folge übermäßigen Noten-  
drucks, nur zum Teil eine Folge mangelhafter Steuer-  
politik (ja man kann gehen, denn in den deutschen Steuer-  
zahler große Anforderungen gestellt werden, als an irgend  
einen anderen Steuerzahler der Welt) zum größten Teil ist  
sie eine Wirkung der Beeinträchtigung der deutschen Sou-  
veränität durch Frankreich. Gelingt es in der Zeit der Fort-  
führung der Einigungsaktion, die wirtschaftlichen Grundlagen  
der Weltwirtschaft eines deutschen Reiches neu zu sichern,  
dann und nur dann kann die Kur an dem Symptom, die  
gegenwärtig verläuft, Erfolg haben. Die Enttarnung des  
deutschen Währungsplans ist ein Zeichen der Enttarnung des  
gesamten Gemeinwohlens.

## Nus Stadt und Umgebung Kohlenversorgung und Reiseverkehr.

Für den Eisenbahnbetrieb ist gegenwärtig die Frage,  
ob die Kohlenzufuhr in nächster Zeit den Anforderungen des  
Verkehrs genügen ist, eine Frage, die sich nicht nur um die  
heutigen Zugleistungen, der ja immer noch einige Einschränk-  
ungen aufweist. Vielmehr geht es die Bahnverwaltung  
wieder erheblich vermehrte Zugleistungen auszuführen, und  
dabei durch Einführung eines freien Schienenverkehrs im  
Sommerfahrplan und durch Erleichterung der  
Sonderzüge zu ermöglichen. Die Pläne für diese Maßnahmen sind vorbereitet, ja  
zum Teil schon fertig ausgearbeitet. Ob sie verwirklicht wer-  
den können, hängt davon ab, ob die Kohlenversorgung ge-  
nügt ist.

Wie die Reichsbahnverwaltung auf diese Frage mit-  
teilt, geht im Augenblick die Beschaffung der Betriebsstoffe  
ohne besondere Schwierigkeiten vor sich. Freilich erhält  
die Bahnverwaltung häufig eine schärfere Kritik, die für  
den Eisenbahnbetrieb im Ruhrgebiet gilt. Am besten  
ist die jetzt nur knapp erhaltbare oberflächliche Kritik. Die  
gastliche Nachfrage ist weniger vorliegend. Doch gibt es  
auch in diesem Gebiet gute Vorarbeiten.

Über die Eisenbahnen der Reichsregierung sind Mitteilungen  
nicht gemacht worden, sondern es ist ein Teil der  
von der Bahnverwaltung nötigen Stoffe aus den englischen Gruben.  
Das ist natürlich kein ausgeglichenes Material.  
Ob in nächster Zeit die Quellen, aus denen jetzt die  
Kohlenzufuhr fließt, in derselben Weise zur Verfügung stehen,  
ist nicht ganz sicher. Die Reichsbahnverwaltung hat sich  
auf das an der politischen Entwicklung verknüpft.  
Immerhin geht die Reichsbahnverwaltung die Hoffnung,  
daß der Sommerfahrplan eingeführt werden kann, freilich  
nicht den durch die Lage gebotenen Einschränkungen, die also  
nachdem die wirtschaftliche Entwicklung sich verbessert hat  
ausgehen. Ob Sommer-Sonderzüge mit niedrigen Fahrpreisen  
verkehren werden — eine sehr umfangreiche Betriebsleistung  
mit etwa 100 Zügen ist weniger gewiß. Die Ver-  
waltung wird sich alle Mühe geben, diese für den nach-  
gehenden Winter zu bestimmen. Wenn die Reise nach  
kurzweiligen und Erholungsplätzen durchzuführen.  
Jedoch ist keinerlei Anlaß zu besonderem Optimismus.  
Man tut gut, auch im Bahnverkehr mit einer Einschränkung  
der Lage zu rechnen, bei denen Einsetzen einer verstärkten  
Einschränkungsmaßnahme in Kraft tritt.

## Das neue Reichsfuhrer.

Am 1. Juni erscheint in vielfach verbesserter Auflage  
die Sommerausgabe 1923 des Reichsfuhrers zum Preise  
von 16.000 M. Die Befehle nehmen alle Sachverhalte  
entgegen. Eine frühzeitige Bestellung wird empfohlen, weil  
sonst auf Lieferung nicht zu rechnen ist.  
Da mit Beginn des Juni auch der Sommerfahrplan  
durchgeführt wird, so wäre es dringend zu wünschen, daß  
das Reichsfuhrer schon ein- bis zweimal früher ausgegeben  
würde, damit die Reisenden rechtzeitig in der Lage sind, ihre  
Dispositionen zu treffen.

## Tätigkeit der Polizei und der Gerichte zur Währere- kämpfung im Landreiseverkehr.

Am Montag März ds. Js. sind 28 Fälle für Anzeige ge-  
bracht worden. 6 Personen sind durch amtliche Ver-  
fahren zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt worden. Durch  
die Polizeibehörde wurde eine Fahndungserfolgung aus-  
gesprochen.

## Einige Erwerbslos-

folgen, wie wir hören, von Jahr zu Jahr mit Hufen gegen und  
Selbstträge bitten. Das Gewerkschaftsamt macht aus-  
drücklich darauf aufmerksam, daß diese Maßnahme der Er-  
werbslosen nicht von ihm ausgeht.

## Die roten Kohlenbezugsheime verfallen am 30. April 1923.

Vom 1. Mai 1923 ab gelten neue grüne Kohlen-  
bezugsheime für den Landabfuhr. Die bis zum 30. April  
1923 gültigen roten Kohlenbezugsheime verfallen,  
wenn bis zu diesem Tage nicht befreit werden. Die  
roten Kohlenbezugsheime dürfen unter keinen Umständen für  
Bezüge nach dem 1. Mai 1923 benutzt werden. Die liefern-  
den Gruben haben vom Reichskommissar Anweisung erhalten,  
vom 1. Mai 1923 ab alle roten Kohlenbezugsheime  
zurückzugeben.

Ein mit einem roten Kohlenbezugsheime gegen die vom  
1. Mai 1923 ab gültigen grünen ist ausgeschlossen. Allen  
Inhabern roter Kohlenbezugsheime kann daher nur dringend  
geraten werden, die Scheine bis zum 30. April 1923 an  
den Gruben zur Befreiung einzuliefern.

## Verkehrsproben.

Eine unteilbare Verkehrsprobe entfaltete heute morgen  
gegen 1/8 Uhr auf der Westerdorfer. Scher belanden  
konnte ein Verkehrshilfsdienst die Erlaubnis an der Brücke nicht  
übernehmen, da dieselbe Brücke sich brachen und bündelten.  
Trotz eifriger Anstrengung gelang es nicht, die Brücke zu  
passieren. Es entstand eine größere Aufsicht von land-  
wirtschaftlichen Fuhrwerken, mehreren Kalkautos und Möbel-  
wagen. Die bis zu diesem Tage nicht befreit werden. Die  
das Schicksal, die gerade zu einer Liebung wollten,  
abkommandiert werden mußten, um Ordnung zu schaffen.  
Nach längerer angestrengter Arbeit konnte das Fuhrwerk  
mittels Vorspann anderer Pferde wieder flott gemacht werden  
und die ausgereichten Gemüter schen nach und nach ihre  
Arbeit fort. Schließlich erreichte sich gegen 1/6 Uhr  
ein gleicher Vorfall an derselben Stelle, wo die Brücke eines  
Kohlenwagens ebenfalls die Brücke nicht zu passieren ver-  
mochten. Ein größerer Menschenaufmarsch war die Folge  
und nach längerem Warten konnte das Gefährt wieder  
in Bewegung gesetzt werden.

## Wohnungsmieter Erleichterungen.

Wie uns berichtet wird, findet das letzte diesjährige  
Steuervertrag am 7. Mai für grüne und rote Karten, an 8. Mai  
für blaue Karten, abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle (Wül-  
helmstraße) statt. Zur Aufklärung kommen: Uebertritte zum  
Märchen von der schönen Melusine von Mendelssohn, Mär-  
chenstunde von der schönen Melusine von Mendelssohn, Mär-  
chenstunde von der schönen Melusine von Mendelssohn, Mär-  
chenstunde von der schönen Melusine von Mendelssohn.

## Wohnungsmieter in Mülheim.

Die parlamentarische Untersuchungsausschuss des  
preussischen Landtages wird in der nächsten Woche in der  
Frage der preussischen Wohnungsmieter eine eingehende Vor-  
untersuchung durchführen, ob die Wohnungsmieter un-  
genügend Wohnungen vergeben oder vorzugsweise bei Zah-  
lung hoher Beträge solche vergeben.  
Die Untersuchungsausschuss werden entgegen, da behauptet,  
wird, gewisse Vermieter hätten sich durch die Praxis nur noch  
aber Wasser, da ihr Etat monatlich 30 bis 40 Millionen  
Mark ausmache.

## Port mit Schmutz und Schand in Wort und Bild.

Das war der Grundgedanke der Versammlung im  
„Berger Christen“, Mittwoch, den 25. d. Mts., zu der die  
Freiwilligen Kameradschaft der Arbeiterbewegung zu-  
geordnet eingeladen hatte. Die Versammlung war gut besucht,  
besonders war die Jugend stark vertreten. Oberlehrer Kemp-  
per gab zunächst einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der  
Freiwilligen Kameradschaft. In der ersten Hälfte des letzten  
Jahres, das Flugblätter, abgesehen von den Flugblättern, in  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle Schulleiter haben besondere Schreiben  
erhalten mit Verzeihungen guter und schlechter Schüler und  
Schülerinnen; ebenso die Buchhändler und Schreibwaren-  
geschäfte. Die Freistellung der Schüler in den Schulen gegen  
Schulen und Jugendvereinen und gruppen in großer Zahl  
verteilt worden, alle





# Beilage zu Nr. 97 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 26. April 1923

## Lohnfragen.

Die verhältnismäßige Steigertät auf dem Devisen- und Warenmarkt hatte eine gegen die früheren Zustände angenehm abweichende Beruhigung des Arbeitsmarktes ausgelöst. Aber auch wenn die Kämpfe um die Anpassung der Löhne an die Preisentwicklung ihr Ende gefunden haben sollten, werden Differenzen über die Berechnung der Höhe der Reallohnansprüche mehr grundsätzlicher Art sein, während sie bisher den Bedürfnissen der jeweiligen Lage Rechnung trugen. Es ist zweckmäßig, sich jetzt schon über die Erfordernisse der künftigen Lohnpolitik in großen Umrissen klar zu werden.

Ausgangspunkt ist der Gesichtspunkt, daß die Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten und der Zwang der wirtschaftlichen Möglichkeiten aufeinander abgepaßt werden müssen. Das heißt mit anderen Worten, daß die Höhe der Entlohnung mehr als bisher von dem Grade der Leistung des Einzelnen und der Gesamtheit abhängig gemacht werden muß. Es ist notwendig, von der Selbstauskunft Abstand zu nehmen, als ob Preise (und damit auch Löhne) und Gütererzeugung Dinge seien, die von einander unabhängig sind. Wir müssen uns darüber klar werden, wieviel und zu welchen Preisen wir erzeugen, um daraus berechnen zu können, was wir in Gestalt von Löhnen verausgaben dürfen. Vor allem ist auf die gegenseitige Abhängigkeit von Preisen und Löhnen mehr Rücksicht als bisher zu nehmen. Heber diese Zusammenhänge herrscht leider eine bedauerliche Unklarheit, die zum Teil auf die mangelhaften Angaben der Produktionsstatistik zurückzuführen ist. Hätten wir mehr Produktions- und weniger Lohnstatistik getrieben, dann würden sich vielleicht manche Lohnkämpfe haben vermeiden lassen. Eine interessante Berechnung über das Verhältnis von Preisen zu Löhnen ist neulich vom Arbeitsministerium des sozialistischen Reichsausschusses herausgegeben worden. Dieses hat berechnet, daß an den reinen Baukosten eines durchschnittlichen Wohnhauses die Materialpreise mit 50 Prozent, die unmittelbaren Baukosten mit 33 Prozent sowie die allgemeinen Unterkosten usw. mit 17 Prozent beteiligt sind. Wie weiter nachgewiesen wird, setzen aber in dem Baukostenanteil von 50 Prozent naturgemäß auch die Beschäftigten für Baumaterialien, die auf 70 Prozent dieses Anteils veranschlagt werden. Aus diesen Zahlen ist der überwiegende Einfluß der Löhne auf sämtliche Produktionskosten deutlich zu erkennen. Die daraus sich ergebende Schlußfolgerung ist die, daß Lohnsteigerungen, die sich aus Preissteigerungen ergeben, nicht einfach auf die Herstellungskosten zu schlagen, sondern daß sie da, wo es geboten ist, durch Berücksichtigung der Arbeit auszugleichen sind. Auch das Unternehmerium muß natürlich durch Verbesserung der Arbeitsmethoden die hier notwendigen Maßnahmen unterstützen.

Die jetzt nach jahrelangen erörterten Kämpfen wieder ungefähr gleich harter Verhandlungsgegner kämpfende Lohnhöhe

wird im Großen und Ganzen der Ergebnisliste der Wirtschaft und der einzelnen Gewerbezweige entsprechen. Es ist nicht anzunehmen, daß bei einem Wiederaufbau der realen wirtschaftlichen Lage Deutschlands eine Steigerung der realen Einkommen möglich ist. Im allgemeinen werden Lohnsteigerungen deshalb dort, wo sie wirtschaftlich und sozial notwendig sind — abgesehen von der gesteigerten Arbeitsintensität — nur durch Verschiebungen innerhalb der einzelnen Lohngruppen möglich sein. Hier vorhandene Möglichkeiten ergeben sich ohne weiteres aus einem Vergleich der einzelnen Lohnsätze. So z. B. verdienen die gelehrten ledigen Metallarbeiter 1913 wöchentlich 12,70 Reichsmark mehr als die Angelernten, 1922 dagegen nur noch 1,93 Mark mehr. Die Spannung zwischen den Gehältern der höheren Beamten und denen der unteren ist gefallen von 269 Prozent im Jahre 1913 auf 96 Prozent im Jahre 1922. Ähnlich sind die Verhältnisse bei den Jugendlichen. Von Januar bis Oktober 1922 erhielten 18jährige Jugendliche im Bergbau 71 Prozent, in der Holzindustrie 72 Prozent und in der chemischen Industrie 77 Prozent der Löhne der erwachsenen Arbeiter. Selbst Jugendliche im Alter von 14 Jahren erhielten Löhne, die teilweise bis 45 Prozent der Erwachsenen-Löhne ausmachten. Eine solche Abwertung ersinkt den Drang zum Normarbeit und erzeugt die Gefahr eines Niederganges des Leistungswillens des Einzelnen und der gesamten Wirtschaft. Die tatsächliche Entwidlung beweist dies schlagend.

Nur unter Berücksichtigung der oben wiedergegebenen Gesichtspunkte ist es möglich, die Löhne so hoch zu halten, daß der Lebensbedarf gedeckt wird, ohne dem Volkvermögen weitere Summen zu entziehen.

## Die Missionskonferenz für die Provinz Sachsen und Anhalt.

hat ihre 45. Tagung vom 22.—25. April unter Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Haufler-Salle mit starker und lebensvoller Anregung in Halle gehalten. In die Not unseres Volkes und der Welt stellte sie mit ganzem Ernste und großer Freudigkeit den weltberührenden Gedanken christlicher Mission. An die 20 verschiedenen Veranlassungen dienten der Herausarbeitung dieses Gedankens.

Nachdem die Versammlung, an deren Spitze der hiesige Verein für ärztliche Mission mit dem Vortrage von Dr. med. Wittenberg früher in Südbahna, über „die ärztliche Mission als Bestäublerin des Abglaubens“, Missionsfindungsgottesdienste und Teilkonferenzen der verschiedenen Missionsgesellschaften die Gesamttagung eingeleitet hatten, fand am Montag in der Marienkirche der Eröffnungsgottesdienst statt. Domprediger Martin-Magdeburg predigte auf Grund von 1. Kor. 1, 23, 24 über die Eigenartigkeit und Einzigartigkeit der Mission: das Wort vom Kreuz.

Die erste Abendversammlung unter dem Vorsitz von Sup. Meinhof-Salle im großen Saale der „Bergloge“ brachte den Vortrag des Reichswarths der Evang. Jungmännerbünde Lic. Stange-Weipzig über Mission und Jugend. Die Geschichte

beweist, daß Mission und Jugend zusammengehören. Die Mission ist eine Jugendbewegung der Kirche. Die Evangelische Jugendbewegung der Gegenwart führt in der Mission das fähige, tatkräftige Wollen und die weltweite Brüderlichkeit als etwas für innerlich Verwandtes. Die Mission muß wieder anfangen, jung zu werden und das innerlich. Beginn der Mission in dieser Tiefe erfahren. Aber auch die evangelische Jugend braucht mehr als je missionarische Verantwortung. Wenn Jugend und Mission sich finden, dann tragen wir die Zukunft in den Händen.

Die Hauptversammlung am Dienstag wurde mit einer biblischen Ansprache von Missionsdirektor Bischof D. Senig-Herrenbut über Joh. 17, 20 eröffnet: Jüngerschaft Jesu wagt es in der Not der Welt, die Welt zu übernehmen. Der Vorsitzende betonte in seinem Begrüßungswort, daß wir bei der völlig veränderten Weltlage, wo der Dien seine Not n nach Europa sendet, um das Abend und das innerlich. Beginn der Mission in dieser Tiefe erfahren. Aber auch die evangelische Jugend braucht mehr als je missionarische Verantwortung. Wenn Jugend und Mission sich finden, dann tragen wir die Zukunft in den Händen.

Die Hauptversammlung am Dienstag wurde mit einer biblischen Ansprache von Missionsdirektor Bischof D. Senig-Herrenbut über Joh. 17, 20 eröffnet: Jüngerschaft Jesu wagt es in der Not der Welt, die Welt zu übernehmen. Der Vorsitzende betonte in seinem Begrüßungswort, daß wir bei der völlig veränderten Weltlage, wo der Dien seine Not n nach Europa sendet, um das Abend und das innerlich. Beginn der Mission in dieser Tiefe erfahren. Aber auch die evangelische Jugend braucht mehr als je missionarische Verantwortung. Wenn Jugend und Mission sich finden, dann tragen wir die Zukunft in den Händen.

Die Hauptversammlung am Dienstag wurde mit einer biblischen Ansprache von Missionsdirektor Bischof D. Senig-Herrenbut über Joh. 17, 20 eröffnet: Jüngerschaft Jesu wagt es in der Not der Welt, die Welt zu übernehmen. Der Vorsitzende betonte in seinem Begrüßungswort, daß wir bei der völlig veränderten Weltlage, wo der Dien seine Not n nach Europa sendet, um das Abend und das innerlich. Beginn der Mission in dieser Tiefe erfahren. Aber auch die evangelische Jugend braucht mehr als je missionarische Verantwortung. Wenn Jugend und Mission sich finden, dann tragen wir die Zukunft in den Händen.

Ma  
Su  
leben  
einen  
sehung  
e, ehe  
aber  
nie  
L. Sch  
ander  
Streites  
t oder  
Vahrom  
Wagen  
auf die  
ht, die  
nach  
Zimmer  
merzen  
t, ohne  
regnung  
Ihren  
folgt.)  
In!  
kause ich  
dale aus  
at. In-  
er Ware  
1. 461.  
ER  
ater  
e 1.  
neufe  
Eitten-  
n mit  
holz-  
ble.  
elbern  
dibin.  
Mission  
ung  
sch  
den  
10.11br.  
Merse-  
garten  
brige  
tute  
endgehen  
April 1923.  
diag.  
vollzieher.  
ng!  
hierdurch  
der Frau  
sch. Ich  
Weissen-  
auf meinen  
auszulan-  
ir nichts  
ehael,  
nen.  
ling  
herci  
n 41.  
der Ge-  
Schlung.  
attes.

früher 1/2 Tausend Missionare durch eigene Mittel aus-  
senden konnte, reichen die gestiegenen Mittel jetzt etwa für  
4, um so Wirkungsvoller war die Bestimmung auf das Zeugnis  
von der Kraft, Tiefe und Unerbittlichkeit deutsch-rango-  
lischer Mission.

## Politische Rundschau

### Deutscher Protest gegen Verletzungen der hoheitsrechte.

Berlin, 25. April. Halbamtlich wird mitgeteilt: Ver-  
schleierte Feststellungen haben ergeben, daß die französische  
Luftverkehrs-gesellschaft Compagnie Franco-roumaine de navi-  
gation Mericrie ihre Tätigkeit weder aufgenommen hat  
und einen regelmäßigen Flugverkehr zwischen Paris-Brag  
(Niederbayern) unterhält. Dabei müssen ihre Flugzeuge  
nach Artikel 230 des Verfallers Diktats (vom 1. Januar  
1923) ab sämtliche Vorrechte für die zivilen Luftfahrzeuge  
der alliierten Mächte in Deutschland in Fortfall gekommen.  
Die Durchflugs- und Landungsrechte für berragte Maschinen  
hängen daher von diesem Zeitpunkt an von einer aus-  
drücklichen Genehmigung der deutschen Regierung ab. Zur  
Vermeidung von Zwischenfällen ist die Vorkonferenz  
von deutscher Seite ausdrücklich auf diese veränderte Rechts-  
lage aufmerksam gemacht worden. Trotzdem, und abgesehen  
französische Gesellschaft auch durch die zuständigen bayerischen  
Behörden auf die Folgen hingewiesen worden ist, fährt diese  
fort, ihre Flugzeuge über dieses Gebiet fliegen zu lassen,  
ohne die hierfür erforderliche Genehmigung nachgesucht und  
erhalten zu haben. Wegen dieser grobe Verletzung der deutschen  
Souveränität im deutschen Luftraum, der zu den wenigen  
Rechten gehört, die uns das Versailles Diktat noch belassen  
hat die deutsche Regierung bei der französischen Regierung  
protestiert und die Einstellung der unberechtigten Flüge  
gefordert, wobei die Verantwortung der französischen Re-  
gierung für etwaige Zwischenfälle, z. B. bei Notlandungen,  
ausdrücklich betont wird.

### Die französische Schande.

In der Sitzung des Heffischen Landtags mies  
Präsident Hebe Lunz auf die vielen Gewalttaten und Lieber-  
geffte der französischen Besatzung im besetzten Gebiet hin.  
Jahrliche Deutsche haben ihre Treue zum Vaterlande in-  
zwischen mit dem Leben büßen müssen. Viele Tausend  
wurden aus der Heimat vertrieben; Hunderte schmachten  
noch im Gefängnis. Bis jetzt sind mehr als 680 Familien  
mit nahezu 3000 Angehörigen aus dem besetzten heffischen  
Gebiet ausgewiesen. Es steht fest, daß die Behandlung  
der Gefangenen im französischen Militärgefängnis in Mainz  
schändlich und schmachvoll ist. Man kann nicht annehmen,  
daß die französische Nation von dieser Behandlung unter-  
richtet ist, sonst würde sie nicht dulden (?) daß ihre Ehre und ihr  
Namen beratt befaßelt und mit Schmach beladen wird.  
Das heffische Parlament wird von diesen Gewaltmaßnahmen  
unmittelbar betroffen, da zahlreiche Abgeordnete ausgewiesen  
und es die Leiden ihrer Verwandten aus eigenem Angesein  
beurteilen kann. Präsident Adelung forderte die außerhalb  
der Abgeordnete stehenden auch den Lebenden und Entbeh-  
renden Brüdern die Treue zu halten und sie durch  
Taten der Liebe zu unterstützen.

### Schlade statt Kofs.

Wie der „L. A.“ aus Essen medet, gestaltete sich der  
Essener Besuch De Trocours zu einem wohl vorbereiteten  
Paradekonzert. Schon Ingefang mußte es auffallen, daß  
die Anführung des Kofs und der Kofie mit merkwürdigem  
Eifer forciert wurde. Am Sonntag wurde auf der mit-  
teltierten Straße alle 35 Minuten ein Zug (4) abgelassen.  
Schade nur, daß auf diese Weise alles mögliche Zeug ver-  
loren wurde, aber heilsame nicht guter Kofs. Die Franzosen  
wichtigsten, die bei der Verladung beschäftigt wurden, müssen  
von Kofs etwas seltsame Vorstellungen haben. Denn im  
Ruhgebiet erzählt man sich schon seit Wochen die hübsche  
Geschichte, daß kürzlich ein Zug in Frankreich angekommen ist,  
angeführt von der Besatzung dort sehr dumme Gesichter  
gemacht haben, weil sie feststellen mußten, daß der vermeint-  
liche Kofs nichts anderes als Schlade war. Zweitens darf  
man ruhig annehmen, daß die Paradezüge des Herrn  
Degoutte kaum weit über den Rhein hindurchkommen. Denn  
gerade im linksrheinischen Besatzungsgebiet ist der passive  
Widerstand der Eisenbahner besonders fest.

### Die Reparationslieferungen an Italien.

Am Haushaltsausschuß des Reichstags verlangte der  
Abg. Dr. Reichert (Dnl.) nähere Darlegungen der Re-  
gierung über die für Reparationszwecke eingesetzten Mittel.  
Während die Lieferungen für Frankreich und Belgien vom  
Stabintet eingestell sind, seien wir Italien, Serbien  
und gegenüber mit Reparationslieferungen verschiedener Art  
im Rückstand. Da die Ereignisse im Ruhrgebiet und die  
Sperrre, welche durch die Besatzungstruppen gegen Ergem-  
nisse der Rhein- und Ruhrindustrie verhängt ist, die Fertig-  
stellung bzw. Lieferung nicht zulassen. Auf seine Frage,  
wie stark die Reparationslieferungen ausfallen zumal für  
Italien sei, wurde von Regierungseite erklärt, daß die  
deutsche Regierung selbstverständlich alle erdenkliche Maß-  
nahmen, um die an Italien zu liefernden Reparations-  
güter in Höhe von 1200000 Tonnen monatlich  
verabfolgen zu können, daß aber infolge des Verhaltens  
der Besatzungstruppen Italien im Februar wohl nur die  
Hälfte der ihm zuzehenden Kohlenmenge erhalten haben  
dürfte.

## Kunst und Wissenschaft

### Dem 60jährigen Arno Holz.

Wenn man von „Konsequenter Naturalismus“ in der  
deutschen Literatur sprechen will, kann man nicht umhin,  
auch den Namen Arno Holz zu nennen. Mit Johannes  
Schlaf und den Brüdern Hart zusammen verfocht er be-  
geistert diese neue Literaturrichtung und verhalf ihr zum  
Sieg. Arno Holz's Dichtungen sind nichts für die große  
Masse. Seine Gemeinde ist nicht groß, aber dafür um so  
begeisterter von ihm. Es ist zu erwarten und hoffen, daß  
Arno Holz in diesem Jahre - 63 deutsche Universitätspro-  
fessoren haben sich für seine Kandidatur eingesetzt - den  
Literaturnobelpreis erhält. Arno Holz wurde 1863 zu  
Hofenbürg in Hinterpommern als Sohn eines Apothekers geboren  
und kam früh nach Berlin, wo er auch heute noch lebt. Für  
seine erste, 1883 erschienene Gedichtsammlung erhielt er den  
Preis der Augsburger Schillerstiftung. Mit Johannes Schlaf  
verfaßte er die Novellen „Baba Dämelt“ und das Drama  
„Familie Seltsch“, die 1898 bzw. 1892 unter dem nordischen

Namen „Bjarne B. Palmien“ erschienen und zum „Mantel-  
fest des deutschen Naturalismus“ wurden. Vor allem wirkten  
diese Dichtungen stark auf den jungen Gerhart Hauptmann  
ein, der sein Erstlingsdrama „Vor Sonnenaufgang“ Bjarne  
B. Palmien widmete. In dem „Wald der Zeit, Lieber eines  
Moderne“ (1885) liegt Holz die ersten Muster deutscher  
Großstadtlyrik. Seine naturphilosophischen Theorien suchte er  
in der bedeutamen Schrift „Die Kunst, ihr Wesen und  
ihre Gelege“ (1891) festzulegen. Eine seiner wichtigsten  
und gewolltesten Schöpfungen ist das kürzlich wieder in  
neuer Gestalt erschienene, 1901 entstandene satirische Epos  
„Die Nachschmecke“. Allmählich wandte Holz sich vom  
reinen Naturalismus ab und suchte im „Phaniasus“ (zuerst  
1899) der Dicht ganz neue Ziele zu weisen. Mit seinem  
„Dantis“, ein lyrisches Porträt aus dem 17. Jahrhundert  
drang er in die Mythen dieser Zeit ein. Als Dramatiker  
erlang er mit der Tragödie „Traumulus“ (1904) und  
der Komödie „Wirt“ (1901) starke Erfolge. Beide Stücke  
sind von Holz gemeinsam mit Oskar Berckmann verfaßt. Die  
großangelegte Tragödie „Iguacabimus“ (1913) ist noch nicht  
auf der Bühne heimlich geworden.

## Turnen, Spiel und Sport.

### Turn. Schluß Germania 9:0 (4:0).

(Eigene Berichterstattung.)

Das Mittwochsabendspiel im Augusten zwischen den  
beiden Ortsgeräten war kein besonderes sportliches Ereignis,  
sonnte es nicht sein, da beide Gegner in ihren technischen  
wie besonders taktischen Fähigkeiten einen zu großen Ab-  
stand aufwiesen. Wfr. benutzte das Spiel, mehrere seiner  
Jugendpieler in die Reihen der Viktoria unterzubringen  
und hatte mit diesem Versuch einen recht guten Griff getan;  
besonders Augler in der Verteidigung und der linke  
Halbbreite gefielen von ihnen. Das Resultat ist für  
die Viktoria zu schmachvoll, für Germania unbedeutend hart;  
3:1 wäre vielleicht gerechter gewesen, wo das Gegenverhältnis  
4:2 für die Erstklassigen lautete! Nicht er in Germanier  
trägt an mindestens drei Erfolgen des Gegners Schuld,  
da er gegen die aus Abwehrstellung erfolgten Angriffe  
passive Weisheit übte. Im übrigen waren die Erstklassigen  
sehr eifrig, im Sturm aber zu gerissen, so daß es nur  
zu wenigen Besuchen vor Schenk's Billigraum kam. Wfr.  
schraubte in regelmäßigen Abständen die Torzahl höher  
und höher, der schönste Torerfolg war der letzte, als Thon I  
einen prächtigen Schrägschuß von Ecksaußen in  
die Maschen schlug. Schiedsrichter war Weder vom Wfr.;  
wir hätten an seiner Stelle lieber einen neutralen Herrn  
gesehen, und wäre es nur deshalb gewesen, dem dezimierten  
Gegner das Vorurteil vom Anfang an zu nehmen. Das  
Publikum war verhältnismäßig zahlreich, bisweilen freilich  
etwas laut.

### Fußball-Auscheidungsspiel.

Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem Breußen-  
platz, im Auscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2b  
Klasse Quercus I und Neumar I gegenüber. Beide Gegner  
liegen punktgleich in ihrer Klasse in Führung und ist  
es schwer zu sagen, wem der Vorber zufallen wird. Schieds-  
richter ist Holz (Sportfr.-halle) - Die Hallische Sport-  
vereinigung hat ihre an letzter Stelle in der I. Klasse liegende  
Mannschaft zurückgezogen, somit fallen die noch gegen Sport-  
vereinigung angelegten Spiele aus.